

Christoph Luther

Postmortaler Schutz
nichtvermögenswerter
Persönlichkeitsrechte

V&R unipress

Inhalt

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS.....	15
EINFÜHRUNG.....	19
A. GESCHICHTLICHE ENTWICKLUNG DES POSTMORTALEN PERSÖNLICHKEITSSCHUTZES.....	23
I. Entwicklung des allgemeinen Persönlichkeitsrechts.....	23
1. Ehre und Persönlichkeit.....	23
2. Die Persönlichkeit und ihr Recht im 19. Jahrhundert.....	25
a. Kant und Hegel.....	25
b. Die historische Rechtsschule.....	28
c. Das späte 19. Jahrhundert.....	30
3. Persönlichkeitsrechte seit Inkrafttreten des BGB.....	33
II. Entwicklung des postmortalen Persönlichkeitsschutzes.....	37
1. Der Fall Bismarck.....	37
a. Entscheidung des Landgerichts Hamburg.....	38
b. Entscheidung des Oberlandesgerichts Hamburg.....	38
c. Entscheidung des Reichsgerichts.....	40
d. Reaktionen in der Literatur.....	40
2. Die weitere Entwicklung des postmortalen Persönlichkeitsschutzes im Deutschen Reich.....	42
3. Der Fall Mephisto.....	45
a. Die Entscheidung des Bundesgerichtshofs.....	45
b. Die Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts.....	49
4. Der Fall Marlene.....	51

III. Heutiger Schutz vor Eingriffen in ideelle Persönlichkeitsgüter	
Verstorbener.....	52
1. Verfassungsrechtliche Vorgaben.....	52
2. Der Umfang des von der Rechtsprechung gewährten Schutzes. . .	54
a. Flexible Schutzdauer.....	55
b. Ausschließlich negatorische Abwehransprüche.....	56
3. Postmortaler Persönlichkeitsschutz und allgemeines Persönlichkeitsrecht.....	58
2. Zusammenfassung.....	59
B. DIE HEUTIGEN ANSICHTEN ZUM POSTMORTALEN PERSÖNLICHKEITSSCHUTZ.....	63
I. Genuines postmortales Persönlichkeitsrecht.....	63
1. Subjektloses postmortales Persönlichkeitsrecht.....	64
a. Subjektlose Rechte?.....	65
b. Kein postmortales Persönlichkeitsrecht ohne Rechtssubjekt.....	70
aa. Begriff des subjektiven Rechts.....	70
bb. Relationaler Charakter des Rechts.....	72
cc. Höchstpersönlicher Charakter des allgemeinen Persönlichkeitsrechts.....	74
2. Postmortale Teilrechtsfähigkeit.....	76
a. Inkompatibilität mit der Lehre von der Rechtsfähigkeit.....	77
b. Inkompatibilität mit dem Begriff des subjektiven Rechts.....	78
c. Der Hinweis auf den nasciturus und die juristische Person greift zu kurz.....	78
d. Eine postmortale Teilrechtsfähigkeit kann der bestehenden Rechtsordnung nicht entnommen werden.....	79
aa. Keine auslegungsfähige Norm.....	80
bb. Keine planwidrige Regelungslücke.....	80
cc. Keine postmortale Teilrechtsfähigkeit durch Analogie. . .	82
dd. Keine freie richterliche Rechtsfortbildung.....	83
3. Allgemeine Rechtssubjektivität.....	87

II. Angehörigentheorie.....	88
1. Postmortale Persönlichkeitsverletzung als Verletzung des Persönlichkeitsrechts der Angehörigen.....	88
2. Divergierende Interessenlagen der Angehörigen.....	92
III. Allgemeine Rechtspflicht zur Achtung der Toten.....	92
1. Herleitung einer allgemeinen Rechtspflicht zur Achtung der Toten.....	93
a. Herleitung des BGH.....	93
aa. Keine Gesamtanalogie zu §§ 22 S. 3 KUG, 83 UrhG a.F., 189 StGB und 361 StPO.....	94
bb. Keine Einzelanalogie zu § 22 S. 3 KUG.....	96
b. Art. 1 Abs. 1 S. 1 GG als Grundlage einer allgemeinen Rechtspflicht zur Achtung der Toten.....	99
2. Kein klagbarer Abwehranspruch aus einer allgemeinen Rechtspflicht zur Achtung der Toten.....	100
a. Art. 1 Abs. 1 S. 1 GG als Schutzgesetz im Sinne des § 823 Abs. 2 BGB.....	100
aa. Postmortaler Persönlichkeitsschutz als Ausfluss der Würde des Toten.....	101
bb. Postmortaler Persönlichkeitsschutz zum Schutz der Würde der Lebenden.....	102
b. Art. 1 Abs. 1 S. 1 GG als eigene zivilrechtliche Anspruchsgrundlage?.....	103
c. Zivilrechtlicher Abwehranspruch aus Rechtsfortbildung?.....	103
aa. Keine analoge Anwendung der §§ 823, 1004 BGB.....	103
bb. Keine freie richterliche Rechtsfortbildung.....	106
d. Keine gewohnheitsrechtliche Anerkennung eines zivilrechtlichen Abwehranspruchs.....	107
IV. Zwischenergebnis.....	107

Inhalt

C. NORMIERUNG EINES POSTMORTALEN PERSÖNLICHKEITSSCHUTZES.	111
I. Verfassungsrechtliche Implikationen für die Normierung eines postmortalen Persönlichkeitsschutzes.	111
1. Schutzpflichten des Staates.	112
2. Garantie der Menschenwürde, Art. 1 Abs.1 GG.	114
a. Keine Teilhabe des Toten an der Garantie des Art. 1 Abs. 1 GG.	114
b. Anknüpfung an die Menschenwürde der Lebenden.	117
3. Menschenwürde und postmortaler Persönlichkeitsschutz.	120
a. Schutzbereich von Art. 1 Abs. 1 GG unter Lebenden.	121
b. Schutzbereich von Art. 1 Abs. 1 GG im postmortalen Bereich.	122
aa. Standpunkt des Bundesverfassungsgerichts.	122
bb. Standpunkt der Zivilrechtsprechung.	125
cc. Zwischenergebnis.	128
U. Möglichkeiten der Normierung eines postmortalen Persönlichkeitsschutzes.	130
1. Zivilechtlicher postmortaler Persönlichkeitsschutz.	130
a. Keine Normierung einer postmortalen Teilrechtsfähigkeit.	130
aa. Mangelnde Systemkonformität der Rechtsfähigkeit eines Zwecks.	130
bb. Bruch mit dem höchstpersönlichen Charakter des Persönlichkeitsrechts.	131
cc. Konflikt mit dem Begriff des subjektiven Rechts.	132
b. Zuordnung des postmortalen Achtungsanspruchs zu einem bestehenden Rechtssubjekt.	133
aa. NichtVermögenswerte Persönlichkeitsrechte als Teil der Erbmasse.	133
bb. Postmortaler Achtungsanspruch als neu entstehendes Recht des Wahrnehmungsberechtigten.	135
c. Zivilrechtlicher postmortaler Persönlichkeitsschutz und Prävention.	135
aa. Erfordernis der Prävention postmortaler Persönlichkeitsverletzungen.	135
bb. Möglichkeiten einer besseren Prävention.	139
cc. Schadensrecht und Prävention.	143
dd. Zuordnungsprobleme.	146

2. Öffentlichrechtlicher postmortaler Persönlichkeitsschutz.....	147
a. Staat und Gesellschaft.....	148
b. Die Grenze des Vorbehalts staatlicher Verwaltung.....	150
c. Vorzüge einer öffentlichrechtlichen Kodifikation.....	153
aa. Dogmatische und systematische Vorzüge.....	154
bb. Möglichkeit eines höheren Schutzniveaus.....	155
d. Beispiele für eine rechtliche Gestaltung des Zusammenwirkens von Privaten und Staat.....	156
aa. Die Vormundschaft.....	156
bb. Die Privatklage.....	159
cc. Die Verbandsklage.....	162
e. Vorgaben für die Gestaltung des postmortalen Persönlichkeitsschutzes.....	164
D. VORSCHLÄGE FÜR EINE NORMIERUNG DES POSTMORTALEN PERSÖNLICHKEITSSCHUTZES.....	167
I.Rechtsfolgen.....	167
1. Abwehransprüche.....	167
2. Zahlungsansprüche.....	168
3. Zusammenfassung.....	171
II. Schutzdauer des postmortalen Persönlichkeitsschutzes.....	171
1. Gegenwärtige Rechtslage: flexible Schutzdauer.....	171
2. Kritik.....	172
3. Vorschläge für eine starre Schutzfrist.....	176
III. Wahrnehmungsberechtigung.....	179
1. Geborene Wahrnehmungsberechtigte.....	179
2. Gekorene Wahrnehmungsberechtigte.....	182
a. Voraussetzungen der Berufung.....	183
b. Wahrnehmung durch Dritte ohne Berufung ?.....	185
c. Verhältnis der gekorenen zu den geborenen Wahrnehmungsberechtigten.....	187
3. Wahrnehmung des postmortalen Persönlichkeitsschutzes durch den Staat.....	187
IV. Rechtsweg.....	189

Inhalt

ZUSAMMENFASSUNG.....193

QUELLEN UND LITERATUR.....203

PERSONEN-UND SACHREGISTER.....215